

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

255 (2.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251758)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis 1 1/2 Mark (inkl. Frangirung) 70 Pfg. bei Selbstabholung 60 Pfg.; woch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 Mk., für 2 Monate 1,14 Mk., monatlich 57 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 68.

Interate werden die fünfspaltige Corpusspalte ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 255.

Bant, Mittwoch den 2. November 1898.

12. Jahrgang.

Wahlbetrachtungen

Stellt der „Vorwärts“ über den Ausfall der Wahlmännerwahlen zum preussischen Landtag an. Er schreibt:

„Zum ersten Male hat ein Teil der Sozialdemokratie das „elendeste aller Wahlsysteme“ als Waffe in dem Kampf um die Erringung der politischen Macht benutzt, und sie hat, wie übereinstimmend aus allen den Kreisen berichtet wird, wo eine Wahlbeteiligung stattfand, geschickt diese Waffe zu gebrauchen verstanden. Da, wo von der Aufstellung eigener Wahlmänner abgesehen und von vornherein die Parole ausgegeben war, die bürgerliche Opposition zu unterstützen, ist es in erster Linie unseren Genossen zuzuschreiben, wenn die freisinnigen erheblich mehr Wahlmänner durchgebracht haben, als im Jahre 1893, und die neuen Mandate, die dem Freisinn zufließen sind, verdankt er fast durchweg der Sozialdemokratie. Auswärts, einen eigenen Vertreter in den Landtag zu entsenden, hat unsere Partei nicht, und selbst die begeisterten Anhänger der Wahlbeteiligung hielten ja auch einen solchen Erfolg von vornherein für ausgeschlossen. Es kam eben nur darauf an, die Reaktion zu schwächen, und dies Ziel ist erreicht.“

Die Wahlergebnisse aber auch beweisen, daß die Befürchtungen, als würden unsere Genossen infolge der Eigenart des Dreiklassenwahlsystems sich von den Wahlen fern halten, eitel sind. Da, wo Wahlbeteiligung beschlossenen war, sind die Sozialdemokraten in weit stärkerer Zahl zur Wahl gegangen, als die Anhänger bürgerlicher Parteien, und sie haben sich auch durch die öffentliche Stimmabgabe nicht abhalten lassen, von dem ihnen als Staatsbürger zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Schwierigkeiten seitens der Unternehmer sind ihnen, soweit bisher bekannt geworden, nicht bereitet, und es ist ja auch einleuchtend, daß mit dem Wachstum der Sozialdemokratie die Verurtheile von Arbeitgebern, die Arbeiter an der Ausübung des Wahlrechts zu hindern, immer mehr abnehmen müssen. Einzelne Bezirke haben geradezu glänzende Resultate aufzuweisen, so Oranien, wo in der dritten Abteilung sämtliche von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Wahlmänner gewählt sind, Bredow, wo wir in allen Bezirken der dritten und in einigen der zweiten Abteilung mit großer Mehrheit siegten, und Schwidensheim, wo von 20 in der dritten Abteilung gewählten Wahlmännern 18 der sozialdemokratischen Partei angehören. Die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner ist vielfach über Erwartung groß. In wie vielen Wahlkreisen

unser Genossen bei der Wahl der Abgeordneten das Jünglein an der Waage bilden werden, läßt sich mit Bestimmtheit heute noch nicht sagen. Das aber ist sicher, und darin stimmen fast alle Parteiblätter überein, daß die Sozialdemokratie mit dem ersten Versuch einer Wahlbeteiligung zufrieden sein kann.“

Dazu seien noch die Auslassungen einiger Parteiblätter auszugswise mitgeteilt. Die Breslauer „Volksmacht“ schreibt: „Daß wir trotz der ungenügenden Schwierigkeiten, die uns das Dreiklassen-Wahlsystem bereitet, in etwa 90 von 220 Wahlbezirken den Sieg in der dritten, zum kleinen Teil sogar in der zweiten Abteilung errangen, das ist ein Resultat, welches uns mit Befriedigung erfüllen darf und uns den unumstößlichen Beweis liefert, daß die Breslauer Sozialdemokratie das Richtige traf, als sie die selbständige Beteiligung beschloß, und daß sie den hier eingeschlagenen Weg auch ferner innehalten muß. Die Entscheidung, welchen Parteien die Breslauer Landtagsmandate zufallen sollen, liegt nunmehr in den Händen der Sozialdemokratie und das ist ein weiterer nicht zu unterschätzender Erfolg unserer selbständigen Beteiligung.“

Die Elberfelder „Freie Presse“ spricht die Ansicht aus, daß unsere Partei mit geringen Ausnahmen die dritte Abteilung behauptet hätte, wenn die Parteigenossen überall ihre Schuldbiligkeit geübt hätten. Die jahreslange Regierung der Landtagswahl-Fragen mußte zu der Unmöglichkeit führen, die Parteigenossen nun mit einem Mal für die Landtagswahlen zu erwärmen. Das Blatt theilt dann noch mit, daß die allermeisten Arbeitergrade den Arbeitern keine Schwierigkeiten zur Ausübung des Wahlrechts gemacht haben und daß die Arbeiter, welche zur Wahl erschienen sind, sich als ganze Männer erwiesen haben. Ihr Benehmen nach vortheilhaft ab von dem der meisten Wähler der bürgerlichen Parteien; während die letzteren die Namen der Wahlmänner flüsternd herausbrachten, nannten die Arbeiter laut und deutlich ihre Wahlmänner.“

Die Frankfurter „Volksstimme“ schreibt: „Das steht heute schon fest, daß die Sozialdemokratie künftig ihre Rolle auch bei den Landtagswahlen spielen dürfte. Die praktische Probe hat alle Zweifel hundertmal gründlicher gelöst als lange theoretische Diskussionen. Wir haben uns ein neues sehr dankbares Arbeitsgebiet erschlossen, das hat jeder erfahren, der in der praktischen Landtagsagitation hand.“

Der „Volkskoll“ in Hannover bemerkt, daß die Nationalliberalen infolge Aufgebots des ge-

samnten Beamtenapparats dort allerdings das Feld behaupten werden, aber stolz können sie auf ihren Sieg nicht sein. In einer ganzen Anzahl von Bezirken ist die oppositionelle Liste nur mit wenigen Stimmen unterlegen. Würden sich die Parteigenossen in dem Maße beteiligt haben, wie dies aus verschiedenen Gründen nicht der Fall gewesen ist, so lägen beide national-liberale Herren schon diesmal draußen. Ueberdies war dies ein erster Versuch, aus dem wir unsere Lehren für das nächste Mal werden zu ziehen wissen.“

Das Resultat der Wahlmännerwahlen wird sich so gestalten, wie wir in der Sonntagsnummer herausgeredet. Die Konservativen und Nationalliberalen werden zu Gunsten der Freisinnigen etwa 12 Siege verlieren. Es dürften am 5. November gewählt werden: 83 Konservativ, 54 Nationalliberal, 45 Zentrum, 9 Freisinnige Vereinigung, 28 Freisinnige Volkspartei, 11 Bildliberal, 1 Antisemit und 1 Däne.

In der freisinnigen Volkspartei zu Berlin sind ob der Wahl im ersten Landtagswahlkreise Zwistigkeiten ausgebrochen. Herr Volkrath, der Chefredakteur der demokratischen Berliner „Volkszeitung“, der kandidieren wollte und sollte, der aber der Parteileitung nicht genehm ist, fiel bei der Nominierung mit wenigen Stimmen durch. Aufgestellt wurden darnach in Berlin: Albert Traeger, Dr. Max Firlch, Dr. Langerhans, Kopsch, Dirckom, Muntel, Knörke und Großbesillateur Max Schulz.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kollkampf in Sicht! Gegen den Gesandten der Regierung nach der Frankf. Ztg. „Gegenwärtigen vor. Der Entwurf enthält auch Bestimmungen über die Untersuchungen von Wächtern Reich und von Wirth, die so abgefaßt sind, daß sie die Einbuße thatsächlich unmöglich machen würden. Gegen diese agrarische Maßregel würde sich die Union mit Repressivmaßregeln wenden, ein neuer Kollkampf stünde also bevor, alles den Junkern zu Liebe!“

Die eigenhümlichen Einflüsse, welche in die Lippe'sche Chronikfrage hineinspielen und ihre eine ihr sonst nicht zukommende Bedeutung verleihen, machen selbst die freisinnigsten Nationalliberalen rabiat. So schreibt das national-liberale „Veips. Tageblatt“: „In diesem Lichte einer Bergemaltigung eines deutschen Bundesstaates bereitet Macht darf Preußen nicht lange mehr erscheinen, wenn die Grundlage des Reiches, die Achtung vor der verfassungsmäßig gewähr-

leisteten Selbstständigkeit seiner Glieder, das Gefühl der Reichsicherheit bei den Bundesfürsten nicht unheilbar erschüttert werden soll; zu geschweigen davon, daß der Berliner Hof durch die Angriffe auf die Legimität in Lippe an dem Ate läßt, auf dem er selber sitzt.“

Redakteure in preussischen Gefängnissen. Unter Genosse Reichstagsabgeordneter Arthur Stadthagen hat am 1. Oktober an den Justizminister das Gesuch gerichtet, ihm, da er bislang im Gefängnis an Lungenblutungen litt und ihm ohne Genehmigung des Justizministers nach dem Gefängnisreglement Selbstbestätigung nicht gewährt werden kann, Selbstbestätigung auf seine Kosten zu erlauben, eventuell aber wenigstens zu gestatten, täglich zwei Liter Milch auf seine Kosten sich zu verschaffen und Selbstbestätigung zu gewähren. Auf dieses Gesuch blieb Stadthagen ohne Antwort.

Ueber gemaltige Gährung in den Kriegervereinen schreibt die „Freie Ztg.“: „Die Wehrzahl der alten Kriegsveteranen, die die letzten Feldzüge mitgemacht haben, weigern sich, die Erklärung zu unterschreiben, die jetzt jedem einzelnen Mitgliede eines Kriegervereins zuzuschreiben ist. Der Wortlaut dieser Erklärung ist folgender: „Ich, der Unterzeichnete, Mitglied des Vereins... erkläre hiermit nach Kenntnissnahme des mir gleichzeitig überlieferten Zirkulars nicht Anlaß, daß, wie ich bei meiner Aufnahme in den Verein bereits erklärt habe, ich meine Gefinnung auch jetzt noch im Einklang mit dem § 1 unserer Satzungen befindet, und es mein Bestreben bisher war und weiter sein wird, die in diesem Paragraphen zum Ausdruck gebrachten Grundzüge der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland, sowie die Pflege treuer nationaler Gefinnung und echter Kameradschaft im bürgerlichen Leben, soweit es in meinen Kräften steht, zu betreiben und mich es nötig, öffentlich zu besorgen. Zugleich erkläre ich mich ausdrücklich damit einverstanden, daß, wenn Gegenständliches von mir bekannt wird, meine Ausscheidung aus dem Verein angeordnet werden kann.“ — Zahlreiche Mitglieder haben diese Erklärung ohne Unterzichung zurückgeschickt, Andere ließen sie ganz unbeachtet.“

Wozu wir Steuern zahlen! Bayerische Zeitungen melden neulich wieder Benennungen von Offizieren im frühesten Mannesalter. Benannt wurden in diesem Zagen ein 49jähriger Oberst, ein Major mit 46 Jahren und ein solcher mit 47 Jahren, sowie ein 41jähriger Hauptmann. Kosten pro Jahr 16000 Mk. Zweierlei. Bekanntlich hat der preussische Eisenbahnminister das Ansuchen des Vereins für

sich kaum seiner Kleider entledigt, als auch bereits ein tiefes, traumloses Vergessen seine Sinne umfing.

Schon waren vier Tage seit dem im Prater verübten Mord verfloßen, und noch immer wiederholte sich in den Tageszeitungen die ständige Meldung, daß es der Polizei bisher nicht gelungen sei, die Spur des Mörders zu finden. Einige Berathungen hatten sich jedoch sehr rasch als Mißgriffe erwiesen, und man war immer genöthigt gewesen, die Schritte schon nach dem ersten Verhör vor dem Untersuchungsrichter mit Ausdrücken des Bedauerns wieder in Freiheit zu setzen.

Der Gerichtsrath Hornung, welcher die Untersuchung führte, galt für einen der gewiegtesten und scharfsinnigsten Kriminalisten. Er hatte in einigen andern schwerigen Fällen das Dunkel, mit welchem die Verbrecher ihre That umgaben, sehr bald zu lichten verstanden, und auch diesmal war er mit großer Zuversicht und vollem Vertrauen in den Erfolg an seine Aufgabe herangetreten. Auch seine Kunde verwickelte sich mehrfach von Tag zu Tag; denn die Jugenvernehmungen hatten kein greifbares Ergebnis und der Apparat polizeilicher Nachforschungen, der ihn wirksam unterstützen sollte, schien in der Affäre Störfung völlig den Damm zu verlagern.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schaupspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch der neidischste seiner Kollegen würde nicht gemogt haben zu leugnen, daß Herr Viktor Carey ein schöner, ja ein ungewöhnlich schöner Mann sei. Freilich war seine süßliche Schönheit von einer Art, die vielleicht nicht nach Jedermanns Geschmack ist. Aus einem kühn geschmittenen, klugen Gesicht leuchteten seine großen, dunklen Augen mit einem Feuer, wie es unsere Väter ihren venetianischen Gondolieren und ihren neapolitanischen Fischern zu geben pflegen; und wenn er die Lippen zum Sprechen öffnete, schimmerten zwei Reihen prachtvoller, silberner, mit Sorgfalt gepflegter Zähne zwischen ihnen hervor. Mit seiner geschmeidigen, eher zierlich als kraftvollen Gestalt, seinen feinen Händen und Füßen und seiner eleganten modischen Kleidung sah er wohl aus wie ein Degenjäger, aber sicherlich nicht wie ein feiger Verbrecher, der im Dunkel der Nacht ein wehrloses Opfer mordet, um sich dann gleich einem Straßentäuber in Sicherheit zu bringen.

Auch wenn Carey jetzt wirklich statt eines kurzen Leberrockes und eines hohen Gylinderhutes die Kleidung eines Getragenen hätte, welche von den beiden Jungen als Kennzeichen des Mörders beschrieben worden waren, würde Normann die Empfindung gehabt haben, daß ein weiteres Festhalten an dem Irrthum, durch nichts bestätigten Verbaht nur ein Genuth für die er-

folgreiche Durchführung der Unternehmung sein könne. Mit einer gewissen verdrießlichen Ungebuld, wie sie die Erkenntnis eines begangenen Irrthums leicht mit sich zu bringen pflegt, beobachtete er den Verlauf der Unterhaltung zwischen dem Agenten und dem Schaupspieler. Er war fast ungedulden über den erleren, daß er Carey noch immer zurücksubalton suchte, obwohl die als angelegentliches Fundstück dargebotene Zigarettenpackung mit eingeschobenem Reißhütteln zurückgewiesen worden war.

Endlich trat der aufdringliche Schloffer zurück und der Schaupspieler ging unter seinem aufgeregten Schirm leichten, wiegenden Ganges die Straße hinab. Gleichgültig folgte ihm Normann mit den Augen. Sein Interesse erweckte jedoch noch einmal, als er bemerkte, wie die schlanke Frauengestalt, die er irgendwie ganz vergessen hatte, über den Fährweg eilte und sich Viktor Carey mit erhobenen Händen in den Weg stellte. Was sie mitinandere sprachen, konnte der Beamte an seinem Standorte nicht vernehmen; aber aus ihren Bewegungen ließ sich entnehmen, daß der Schaupspieler durch die Begegnung keineswegs angenehm überrascht war, und daß er der Dame etwas Unheimliches oder Abweisendes gemeint haben mußte. Schon in der nächsten Minute wich sie fast taumelnd von ihm zurück, um dann mit einer drohenden Gesterbe den rechten Arm zu erheben.

Der ganze Vorgang verlief außerordentlich schnell, denn Herr Viktor Carey war offenbar nicht geneigt, eine mit so leidenschaftlichen Gefel-

begonnene Unterhaltung auf offener Straße sehr lange wahren zu lassen. Er legte seinen Regfort, und nachdem die Dame ihm noch etwa ein Duzend Schritte gefolgt war, gab sie das augenscheinlich aussichtslose Beginnen auf und wandte sich nach der entgegengesetzten Richtung.

Normann trat so weit als möglich an die Mauer zurück, um sie an sich vorbeizulassen, aber sie würde ihn wahrscheinlich ebensowenig bemerkt haben, wenn er ihr gerade in den Weg gestellt hätte. Sie zuvor hatte der Inspektor einen gleich wilden und verzweiflungsvollen Ausdruck auf einem weiblichen Antlitz gesehen, als er in den Fügen dieses höchstens zwanzigjährigen Mädchens lag. Sie mochte unter gewöhnlichen Verhältnissen wohl schön zu nennen sein, jetzt aber hatte ihr Gesicht etwas, das an die bekannten Darstellungen des Weibchenhauptes erinnerte. Ihre Starr vor sich hin blickenden Augen schienen die Augen einer Wahnsinnigen zu sein.

„Armes Mädchen!“ dachte Normann. „Auch Dir hat der schöne Viktor Carey graufam das Herz getroffen! Nun begreife ich freilich, weshalb Dich Angst und Wind nicht ansochten, als Du auf ihn hartete!“

Er verabschiedete sich von dem Polizeigagenten, dem er ein Wort der Anerkennung für die geschickte Ausführung seines Auftrages sagte, und ging dann langsam seiner Wohnung zu. Seit vierzig Stunden hatte er die Augen nicht zum Schlußmer geschlossen, nun aber bröhte die Müdigkeit ihn zu überwältigen, und er hatte

Sozialpolitik, bei der von ihm beschlossenen Erhebung über die Arbeiterverhältnisse der Eisenbahnen...

Seine politische Willkürungen. Herr von Bobbelsch löst die Ziel Überlieferungen für die...

Durch einen am 31. Oktober erlassenen Kommandanturbefehl wird sämtlichen Militärpersonen...

Die höchsten Kollegen in Kiel erwählten einstimmig eine Kommission zur künftigen Berichterstattung...

Cesterreich-Ungarn

Wien, 31. Oktober. Die pekkante Wäuerin Becha ist getrennt sich gebunden. Die Sachverständigen...

Frankreich

Paris, 30. Oktbr. Im „fall Dreyfus“ ist durch die Verhandlungen vor dem Kassationshof ein bedeutsamer Schritt zur Aufhebung der Wahrheit gemacht worden...

Paris, 31. Okt. Das neue Kabinett ist noch nicht perfekt. In der Sachfrage ist neues nicht zu berichten als das sich Marschall auf dem Wege nach Rairo befindet...

hof die Ueberführung Dreyfus' anordnen. Es liegt übrigens sehr nahe, daß der Kassationshof darauf nicht die sofortige Ueberführung des Dreyfus beschließen hat...

Ueber die Nachschichten der Generalstabler wird gemeldet: Im Landhause Boisfreser ist ein Verlaufs fand eine Verammlung zahlreicher Persönlichkeiten...

Paris, 31. Okt. Das neue Kabinett ist noch nicht perfekt. In der Sachfrage ist neues nicht zu berichten als das sich Marschall auf dem Wege nach Rairo befindet...

Parteinachrichten

Abtrünnig. In der „Dortmunder Zeitung“ liegt man folgende Notiz:

Im 55. Wahljahr (Wahljahr von Störers in der Rheinstraße) erschien zur heutigen Wahlmännerversammlung der Herr Dr. Franz Lütgenau...

Dazu bemerkt das Zentralorgan: „Im dieser Handlung Lütgenaus gebührend würdigen zu können, muß man wissen, daß es sich in Dortmund um nationalliberale Vertreter der Unternehmer-Interessen handelt...

Die Schuldfrage beruht die Schulgemeinde, d. h. alle diejenigen, welche Schulmatten haben, zu einer Generalversammlung am Mittwoch den 2. November, Abends 6 Uhr...

Aus Stadt und Land

Bant, 1. November.

Das Amt giebt nunmehr bekannt, daß der Gerichtswohlsiegelbesitzer Jochen zu Hoppens, zur Zeit Gerichtswohlsiegelbesitzer für die Gemeinde Bant, zum 1. Nov. d. J. für die Gemeinde Bant und Hoppens als Gerichtswohlsiegelbesitzer bestellt und verpflichtet worden ist.

Eine Sitzung der Armenkommission findet morgen, Mittwoch den 2. November, im Rathaus hierber stattfinden.

Verbindungen. Die Garnison-Verwaltung Wilhelmshaven verdingt die Gasleitungsarbeiten nebst Beleuchtungskörpern für den Neubau von fünf Mannschafstälern der 2. Wert-Division. Dehster Termin: 12. November.

Rund 2000 Kubikmeter hiesiges bzw. norwegisches Eis sollen für das Marine-Stationen-Wareneis geliefert werden. Verdingungstermin: 2. November.

Die Oldenb. Spar- und Leihbank verdingt am Donnerstag den 3. November in Schmidt's Gasthaus am Vanter Dusen wofelsich auch die Bedingungen anzusehen sind — die Auktionen und ordnungsmäßige Aufführung von Hüllboden und Sand, und zwar: zur Verl. Rettenstraße etwa 2100 Kubikmeter Hüllboden und 550 Kubikmeter Sand; zu der Quertstraße

seitwärts des Schulgrundstücks etwa 650 Kubikmeter Hüllboden und 210 Kubikmeter Sand; zu der Parallellstraße zwischen Hafen- und Rettenstraße etwa 720 Kubikmeter Hüllboden und 170 Kubikmeter Sand.

Theater. Das ländliche Charakterbild von Charlotte Birch-Pfeiffer „Die Hülse“ ging am Sonntag vor fast ausverkauftem Hause hierber in Szene. Das Stück charakterisiert den Bauernstolz und dessen gewöhnliche Begleiter...

Der Cröverband des Gefäßgelehrtenvereins Nürtingen-Wilhelmshaven beschloß in seiner letzten Verammlung, die angelegte Junggefäßgelehrten-Ausstellung mit dem Stiftungsfest des Verbandes zu verbinden...

Wilhelmshaven, 1. November.

Zur Landtagswahl in Ostfriesland wird der „Beter-Leitung“ geschrieben: Während nach den bis Sonnabend vorliegenden Nachrichten über den Anfall der Landtagswahl in den drei offiziellen Wahlkreisen die Wahl der nationalliberalen Kandidaten wahrscheinlich war, stellt sich jetzt, nachdem die Ergebnisse aller Drei vorliegen, heraus, daß in den Wahlkreisen Leer-Weener und Aurich-Wittmund die vom Bund der Landwirthe unterstützten konservativen Kandidaten, Reg.-Rath Dr. Vogt-Vieging und Landrat Dr. Janderhoff-Aurich, je etwa 15 Wahlmänner mehr für sich haben...

Der Schuldfrage beruht die Schulgemeinde, d. h. alle diejenigen, welche Schulmatten haben, zu einer Generalversammlung am Mittwoch den 2. November, Abends 6 Uhr, in dem kleinen Saal der Burg Hohenzollern.

Von der Marine. Das baarante Artilleriegeschiff „Polar“ ist durch den Verdampfer „Norder“ nach hier zur Reparatur des Hauptdampftröbels und Erneuerung der Ressel geschleppt worden. — Das Schulschiff „Vier“ ist am 28. Oktober in Rio de Janeiro eingetroffen und will am 11. November von da nach San Francisco (Brasilien) in See gehen.

Die Bahnen auf der Umlingsstraße und auf der Chaussee-Rüsterfeld-Hoppens und die Artillerie-Verbindungsbahn werden während des Baues von Schiffhäuser auf dem Gelände bei der Hauptbatterie zwischen Rüsterfeld und Hoppens mit Zügen befahren, die durch Lokomotiven betrieben werden.

Am 1. November. Beim Verholen des Panzerschiffes „Raiser Friedrich“, das gegenwärtig Probefahrten macht, traf eine Stahltröße, wobei der Schleusenarbeiter Janzen von einem der zurückbleibenden Teile am Kopf und rechten Bein schwer verwundet wurde.

Landheim, 1. November.

Bürgerverein. Die am Sonnabend in Sade-wasser „Trotz“ abgehaltene Monatsversammlung beschäftigte sich auch mit der Gemeindeverwaltung. Letztere liegt jetzt als Nebenbeschäftigung in den Händen der damit beauf-

tragten Personen. Man war allgemein der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, die Gemeindeverwaltung in eine Hand zu vereinigen und die Beschäftigung der Anstellung eines Rechnungsführers zu beantragen.

Die Parteiverammlung gegen die Justizhaus-Vorlage, welche hier am Sonntag im „Reinshaus“ stattfand, ist wohl mit zu den bestbesuchten Verammlungen zu zählen und gestaltete sich dieselbe zu einer wahrhaft imponanten. Das Merkmal des Reichstagsabgeordneten u. Ein aus Hamburg wurde wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen und als der Redner seine Ausführungen schloß, erlangte ein allgemeines langanhaltendes Bravo.

Die Parteiverammlung gegen die Justizhaus-Vorlage, welche hier am Sonntag im „Reinshaus“ stattfand, ist wohl mit zu den bestbesuchten Verammlungen zu zählen und gestaltete sich dieselbe zu einer wahrhaft imponanten. Das Merkmal des Reichstagsabgeordneten u. Ein aus Hamburg wurde wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen und als der Redner seine Ausführungen schloß, erlangte ein allgemeines langanhaltendes Bravo.

Der Cröverband des Gefäßgelehrtenvereins Nürtingen-Wilhelmshaven beschloß in seiner letzten Verammlung, die angelegte Junggefäßgelehrten-Ausstellung mit dem Stiftungsfest des Verbandes zu verbinden und am 20. und 21. Nov. d. J. im „Colosseum“ hierber abzuhalten.

Wilhelmshaven, 1. November.

Zur Landtagswahl in Ostfriesland wird der „Beter-Leitung“ geschrieben: Während nach den bis Sonnabend vorliegenden Nachrichten über den Anfall der Landtagswahl in den drei offiziellen Wahlkreisen die Wahl der nationalliberalen Kandidaten wahrscheinlich war, stellt sich jetzt, nachdem die Ergebnisse aller Drei vorliegen, heraus, daß in den Wahlkreisen Leer-Weener und Aurich-Wittmund die vom Bund der Landwirthe unterstützten konservativen Kandidaten, Reg.-Rath Dr. Vogt-Vieging und Landrat Dr. Janderhoff-Aurich, je etwa 15 Wahlmänner mehr für sich haben...

Die Bahnen auf der Umlingsstraße und auf der Chaussee-Rüsterfeld-Hoppens und die Artillerie-Verbindungsbahn werden während des Baues von Schiffhäuser auf dem Gelände bei der Hauptbatterie zwischen Rüsterfeld und Hoppens mit Zügen befahren, die durch Lokomotiven betrieben werden.

Am 1. November. Beim Verholen des Panzerschiffes „Raiser Friedrich“, das gegenwärtig Probefahrten macht, traf eine Stahltröße, wobei der Schleusenarbeiter Janzen von einem der zurückbleibenden Teile am Kopf und rechten Bein schwer verwundet wurde.

Werkshaus, 31. August.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat für seine städtische Linie in Hamburg keine angemessenen, wie noch unter den sonst üblichen Sätzen des Verkehrs in Hamburg arbeiten lassen. Diese Forderung wurde in einer Besondereversammlung bekannt gegeben und außerdem mitgeteilt, daß der „Norddeutsche Lloyd“ durch die Bemittelung eines bekannten Übersee-Reisenden zu erreichen sucht.

Ein bewährtes Mittel, um Jagd zu bekommen, hat ein von hier auswärtiger Bäckereibesitzer angewendet. Er hat in der frühe ein Schauer eines Wechters, geschäftlich an der Kollmstraße mit einer Bäckerei, geschlagen und aus der Kollmstraße einige Bäckereibetriebe genommen. Als er dann in der Oberstraße eines Schauerbesitzer, überließerte er sich diesem sehr als den Zügel, indem er zum Besuche nach gelassenen Besuchen vorzuzog. Sein Besuch, Jagd zu erheben, ging alsdann in Erfüllung. Welche einen Bäckereibetrieb mögen den Bäckereibetriebe zu dem Zweck vernichten!

Darbing, 31. Oktober.

In dem Viktoria-Bau in der Dausse wird mitgeteilt, daß die Urdale zum Zweck in dienlichen Differenzen der Beteiligten zu laiden. —



verstorbenen Frede war nach Nürnberg geehrt, um dort Material zum Bau der Straße über die Gabelhöhe abzunehmen und hatte die Aufsicht über gewisse Arbeiten einem Bauhütten übertragen.

Miscellaneous.

Kleine Nachrichten. Auf der Station haben wurde ein Weichenwärter von einem Güterzuge erfasst und am Kopfe schwer verletzt.

Großfeuer brach auf dem Dampfer „Hohensfels“ kurz vor seiner Rückreise nach Calcutta aus. Der Proviantraum mit allen Vorräthen ist total ausgebrannt.

Unschädlich fälscht in Tüfte wird die Ehefrau des Mühlenseligers Seebaum, als sie unter einer Welle der Mühle ihres Ehemannes hindurch ging.

Bei einer unermühten Prüfung der fälschlichen Steuerklasse in Königshütte wurden Unterschlagungen im Betrage von 5000 M. entdeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Okt. Die Eröffnung des Reichstages soll, wie nunmehr bestimmt verlautet, am 29. November erfolgen.

Die gestern Abend von den Anarchisten veranstaltete öffentliche Protestversammlung mit der Tagesordnung: „Die internationale Anarchisten-

bege und der Kampf um die Freiheit“ wurde polizeilich verboten.

Die morgen erscheinende Nummer des „Simplicissimus“ ist heute bereits beschlagnahmt.

Wien, 31. Okt. Gegen einige Diener in dem Laboratorium des Allgemeinen Krankenhauses wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Paris, 31. Okt. Seit gestern wurden auf den Straßen unentgeltlich illustrierte Blätter verteilt, welche Erklärungen von fünf ehemaligen Kriegsministern betr. die Schuld des Dreyfus enthalten.

Das Ministerium ist wie folgt konstituiert worden: Präsidium und Inneres: Dupuy; Justiz: Lebret; Krieg: Freycinet; Marine: Lockroy; Auswärtige Angelegenheiten: DeLafay; Finanzen: Peytral; Unterricht: Legoux; Handel: Delombre; Ackerbau: Vigier; Öffentliche Arbeiten: Krantz; Kolonien: Guillaum.

Die Friedenskommission hielt heute Nachmittag eine Sitzung ab, in der sie die Beratung der auf Cuba bezüglich Fragen fortsetzte; eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

Peterburg, 31. Oktober. Es wird amtlich bestätigt, daß die an der russisch-balkanischen Grenze im Kaukasusgebiete des Serajischen ausgebrochene Krankheit die Zeit ist.

Jerusalem, 31. Okt. Der deutsche Kaiser ist hier eingetroffen. Gestern wurde Bethleem besucht und heute hier die Erlöserkirche mit großem kirchlichen und weltlichen Pomp eingeweiht.

Leitung.

Für den Parteifonds erhalten: Auf einer Saal seit gesammelt 1,00 M. Die Redaktion.

Verlags-Kalender.

Odenburg „Genossenschafts-Kalender“ Mittwoch den 2. November 1898, Nr. 1, Verlagsanstalt bei Börner.

Große Bahnsendung Kinderwagen zu ganz außerordentlich billigen Preisen Janssen & Carls.

Bekanntmachung.

Die nächste Sitzung der Armenkommission findet am Mittwoch den 2. November 1898 statt. Amt, den 29. Oktober 1898. Der Gemeindevorsteher. Reenk.

Verkauf.

Der Händler F. Cnken in Greer läßt am Sonnabend, den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr an, in Krules Wirtschaft „zum Banter Hof“ hiersehl

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber laße hiermit ein Mandatar Schwitters, Bant.

Dicken Kinder-Nierentalg

7 Pfund 3 Mark

ausgebratenen Talg

9 Pfund 3 Mark

A. Wulff, Neubremen.

Aufforderung.

Die beiden Metallarbeiter von der Kaiserl. Werk hiersehl, welche in der Central-Grube zu Bant längere Zeit Mittag gegessen und ihre Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, werden ersucht, dieselben unverzüglich zu regeln, widrigenfalls anderweitige Schritte gegen sie veranlaßt werden.

Wer

seine Bücher gut, dauerhaft, prompt u. billig gebunden wünscht, wende sich an Fr. Gräper, Buchbinder, Neue Wilhelmshaven, Straße 6.

Aufträge

zum Anzeichnen von Programmen und Blumen auf Stoffe nimmt entgegen Frau C. Gathmann, Neue Wilh. Str. 60.

Protokolle v. diesjähr. Parteitag in Stuttgart

Preis 35 Pf. 240 Seiten stark, Preis 35 Pf. sind vorrätzig in der Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Eigener Herd ist Goldes werth!

Wir liefern eine

Braut-Ausstattung

bestehend aus 17 Gegenständen und zwar:

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 4 Rohrstühle
- 1 Spiegel
- 1 Sopha
- 1 Handtuch-Galtes
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenstühle

für nur 170 M. daher gegen baar.

Bessere Einrichtungen dementsprechend nur im Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von Janssen & Carls, Bismardstraße 51 und Gökerstraße 11.

Zu vermieten

zum 1. Dezember bezw. sofort mehrere dreier- und vierzimmerige Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor, Keller u. Stall, sowie Bodenraum in dem neuerbauten Hause an der Kirchstraße, gegenüber der katholischen Kirche. B. Grashorn.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt

versichert Gebäude und Mobiliar zu mäßigen Prämien. Agentur Wilhelmshaven: Georg Reich. Möbl. Zimmer zu vermieten Berl. Gökerstraße 3, unten.

Fertige Betten

im Preise von

21,45, 25,25, 29,75, 35,25 Mf.

aus glatt rothen Daunentöper mit 14 Pfd. grauen Bettfedern gefüllt, sind in unserm Verkaufsstol Gökerstr. 11 zur Besichtigung ausgestellt.

Janssen & Carls,

Bismardstraße 51 u. Gökerstraße 11.



SINGER Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kaufbücherei und industrielle Zwecke jeder Art. Ueber 13 Millionen (abgerichtet und verkauft)

Singer Co. Act. Ges.

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Straße 82.

Sabe täglich noch viele 80 bis 100 Liter Milch abzugeben.

Landwirt F. Fass, Banter Weg.

Zu vermieten

auf sofort oder später große vierzimm. Unterwohnungen, passend zu kleinem Geschäft, ferner eine Stagen- und eine Oberwohnung. S. Zähler, Neue Wilh. Straße 64.

Zu vermieten eine Oberwohnung. J. Freudenthal, Neue Wilh. Str.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine dreizimmerige Stagenwohnung und eine vierzimmerige besgl. mit abgeschl. Korridor Thellenstraße 10, gegenüber dem Friedhof. Näheres zu erfahren bei Konrad, 1 Tr. links

Entlaufen.

Demjenigen, welcher am Sonntag Morgen zwischen 8-9 Uhr meinen dunkelblauen Hund mitgenommen hat, fordere ich auf, diesen sofort abzuliefern, da der Betreffende erkannt ist. Frau Anna Meyer, Marktstr. 41.

Allgem. Ortskrankenkasse. Die Beiträge der ersten Zahlungsperiode, Oktober 9 bis November 5, sind bis zum 5. November zu entrichten.

Der Rechnungsführer. Thaden.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr im Hotel Banter Hof in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Chines. Thees

u. gebr. Kaffees empfiehlt R. Koil, Drog., z. rothen Kreuz, Werkstraße 10.

1 junger Mann erhält Logis Neue Wilhelmshaven Str. 29, I.

Gutes Logis

Rieler Straße 64, 1 Tr. v.

Per Bahn angelant ca. 60 Stück eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder. Janssen & Carls.

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matratzen

laufen Sie
am besten und preis-
wertheiten im Spezial-
Bettengeschäft von

Wulf & Francksen.

Holz-Bettstellen

von hiesigen Tischlermeistern gearbeitet,
zirka 70 Stück am Lager.
Stück 10, 12, 15 bis 25 Mark.

Janssen & Carls.

Gänse! Gänse!
Bin heute im Banter Hof bei A. Kruse
mit 800 großen
pommerschen Gänsen
eingetroffen und stelle dieselben parthweise sowie einzeln zu
billigsten Preisen zum Verkauf.
A. Schmolling.

Diesen Monat
findet an einem Tage großer
! Frei-Verkauf!

statt. Wer an diesem Tage
gegen baar bei uns
gekauft hat,

kann das ausgelegte Geld später gegen Vor-
zeigung der quittirten Rechnung wieder in
Empfang nehmen.

Wenn der Frei-Verkauf stattgefunden hat,
wird Anfang Dezember bekannt gegeben.

Erstes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben,
Arbeiter-Garderoben u. Unterzeuge.

Preise bekannt billig!
Stauend große Auswahl!

Gebr. Hinrichs,

Hökerstraße, am Park.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Obst-, Kartoffel- und Gemüse-Geschäft
von Bismarckstraße 14 nach

≡ Müllerstraße 1 ≡

(unmittelbar am Marktplatz).

Für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte
ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll

H. Bruns, Müllerstr. 1.

Zu vermieten **Gefunden**
2 Unter- u. 3 Oberwohnungen. eine silb. Herren-Uhr.
A. Javie, Berl. Noanstraße 24. Abgab. bei H. Andreeßen, Marienfel.

Verantwortlich für die Redaktion: H. Krollitz in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Jürg in Bant.

„Friedrichs-Hof“.

Künstler-Spezialitäten 1. Ranges

Anfang 8 Uhr Abends.
Hans Schriever-Abel.

Erhielt einen Waggon

Schöner Speise-Kartoffeln

magnam bonum
und empfehle dieselben per Zentner zu 2.70 Mark frei Haus.
H. Mathees, Bant, am Markt.

Oldenburg.

Mit dem heutigen Tage habe ich die bisher von Hrn.
S. Zatin, Kurwidstraße 28, geführte

Gastwirthschaft und Zentralherberge

übernommen, und bitte ich die verehel. Gewerkschaften und
Freunde, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen
auch freundlichst auf mich übertragen zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung,
vorzügliche Speisen und Getränke mir die Zufriedenheit
meiner Gäste zu erwerben.

Halte zugleich einen vorzüglichen Mittags- und
Abendstisch bestens empfohlen. Um regen Besuch bittet
Oldenburg, den 1. November 1898

Hochachtungsvoll

E. Wehrkamp.

Angelommen eine Ladung

schottischer Stückkohlen

Bestellungen erbittet

A. Meyer, Kieler Strasse 50.

Pavillon „Friedrichs-Hof“.

Uebertrage mit heutigem Tage dem Herrn August
Meiners die

Pavillon-Restoration, Börsenstr.

und bitte freundlichst, denselben unterstügen zu wollen.

Hochachtend

Hans Schriever-Abel.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bitte ich höflichst,
mein Unternehmen gültig unterstügen zu wollen. Für
beste Bedienung wird gesorgt. Mit Achtung

August Meiners.



Panorama, Gökerrstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgeführt:

Neapel-Vesuv

und Ausgrabungen von Pompeji.
Von 10-12 und von 2-10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.
Kinder 20 Pfennig. 5 Reisen 1 Mark.
Bereine Ermäßigung.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Freitag den 4. November,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal
beim Kameraden Wagner (Krythäuser).

Tagesordnung:

1. Lesung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wachangelegenheit.
4. Beihilfsfälle betreffend.
5. Neuwahl des 3. Zugführers.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Verein für
Thierschutz und
Geflügelzucht
zu Bant.

Mittwoch den 2. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal (Kruse).

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Bericht, Stiftungsfest und Aus-
scheidung betreffend.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten
und Bekannten die traurige An-
zeige, daß am Sonntag Morgen
9 Uhr unser liebes Schicksal

Friedrich Arthur

im Alter von 3 Wochen plötzlich
entschlafen ist.

Um stille Beileid bitten

A. Gros und Fran.
geb. Freylich.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von
Ballstraße 14 aus statt.

Dankfagung.

Für die uns erwiesene innige Theil-
nahme bei der Beerdigung meiner innigst-
geliebten Frau, unserer guten Tochter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, sowie allen Denen, die ihrem
Sarg mit Kranzen schmückten,
insbesondere Herrn Pastor Jbbelen für
die tröstlichen Worte am Grabe der
theuren Entschlafenen sagen wir hiermit
unsern tiefgefühltesten Dank.

F. Niemann nebst Angehörigen.

Dankfagung.

Allen Denen, die unseren Vater's Sarg
mit Kranzen schmückten und die ihm
das letzte Geleit gaben, sowie dem Herrn
Pastor Jbbelen für seine tröstlichen
Worte sagen wir hiermit unsern innig-
sten Dank.

Georg Vogemann.